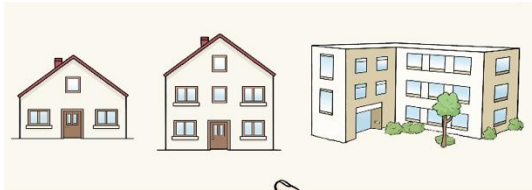


Bericht zum Forschungs-Projekt „Wie wohnen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten?“

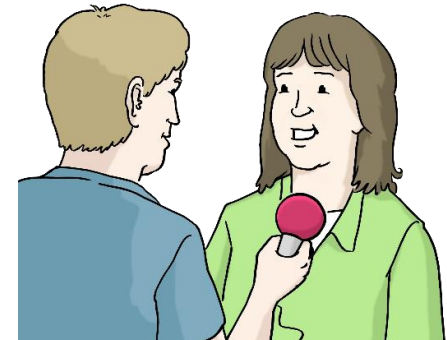
Michaela Kasin und Daniel Voith (Mensch Zuerst Kärnten)

Marion Sigot (Universität Klagenfurt)

Rahel More (Universität Wien)



24. September 2026



Wie es zu dem Forschungs-Projekt gekommen ist

Marion und Rahel fragten uns 2022,
ob wir bei einem Forschungsprojekt teilnehmen wollen.

Partizipativer Forschungs-Ansatz.

Wir hatten viele Treffen.



Wir wollten Menschen mit Lern-Schwierigkeiten befragen.

Wie wir geforscht haben

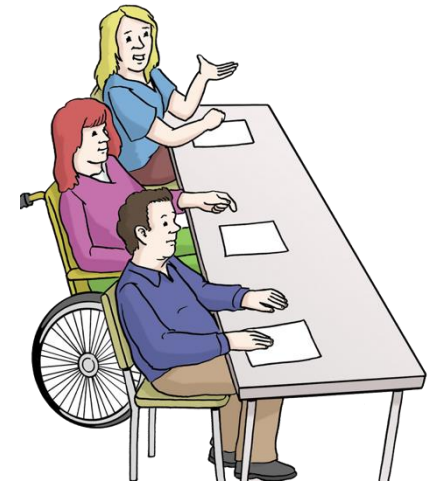
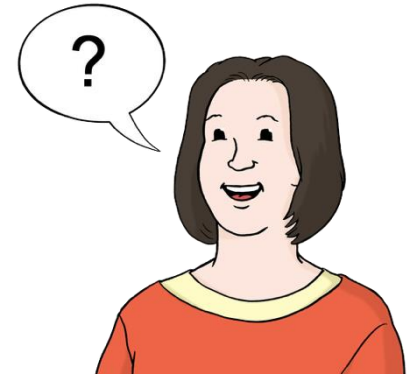
Verschiedene Forschungsmethoden vorgestellt.

Für Interviews und Netzwerkkarte entschieden.

Lange überlegt, was wir fragen wollen.

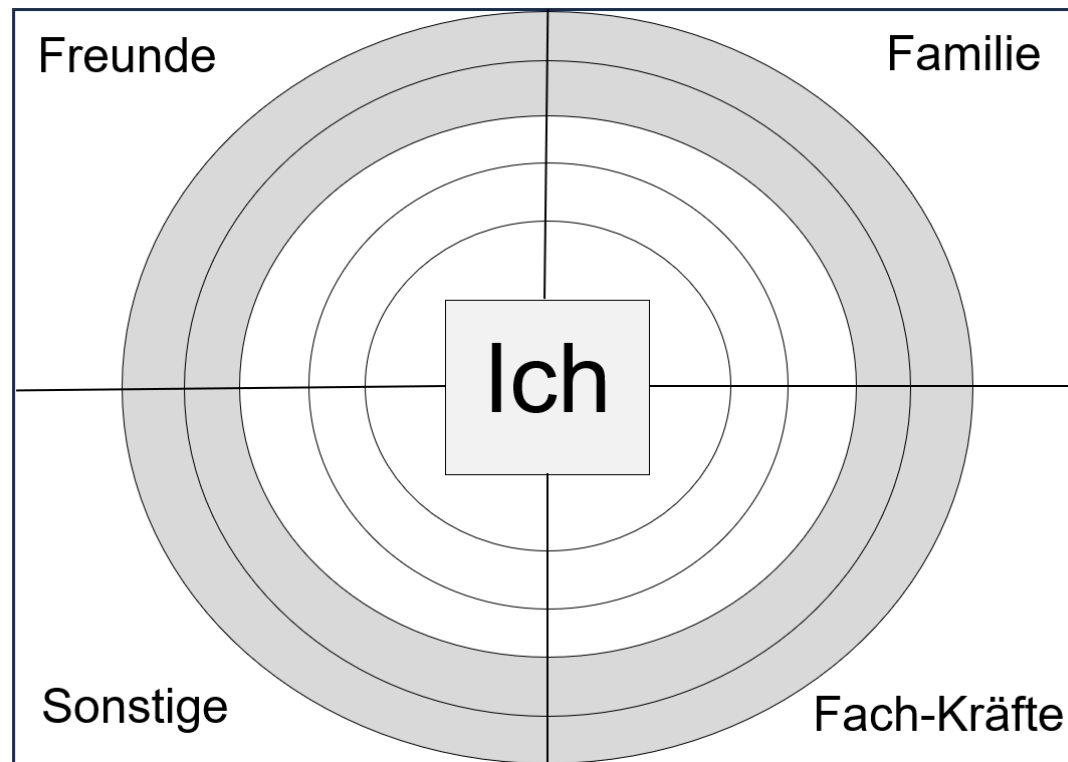
Wir haben befragt:

- Menschen in Einrichtungen
- Menschen die alleine wohnen
- Menschen die bei den Eltern wohnen

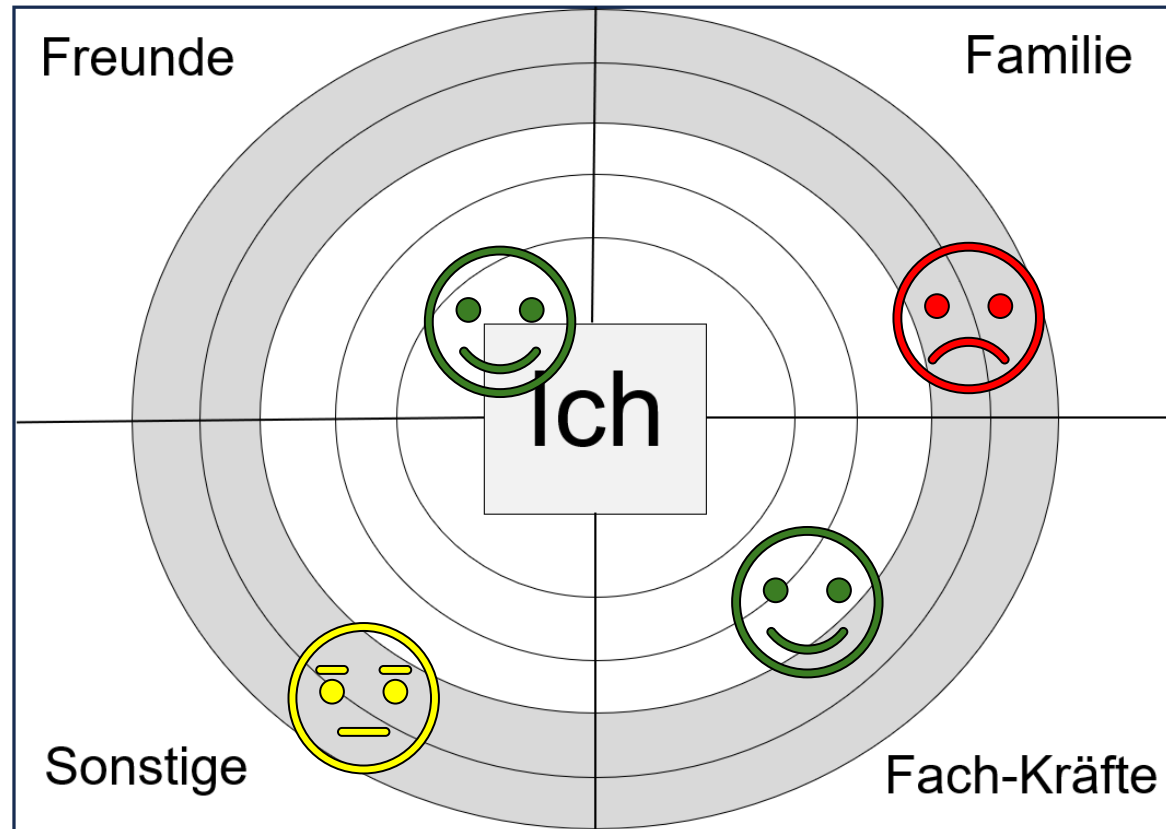


So sieht eine Netzwerk-Karte aus

Netzwerkkarten sind Bilder, auf die die Leute die wichtigen Menschen in ihrem Leben kleben können.



So sieht eine Netzwerk-Karte aus



Wie wir die Interviews gemacht haben

- 2024 Beginn der Befragungen
- 11 Menschen mit Lern-Schwierigkeiten befragt
- lange für die Befragungen geübt
- Notfall-Plan erstellt



Wie wir die Interviews gemacht haben

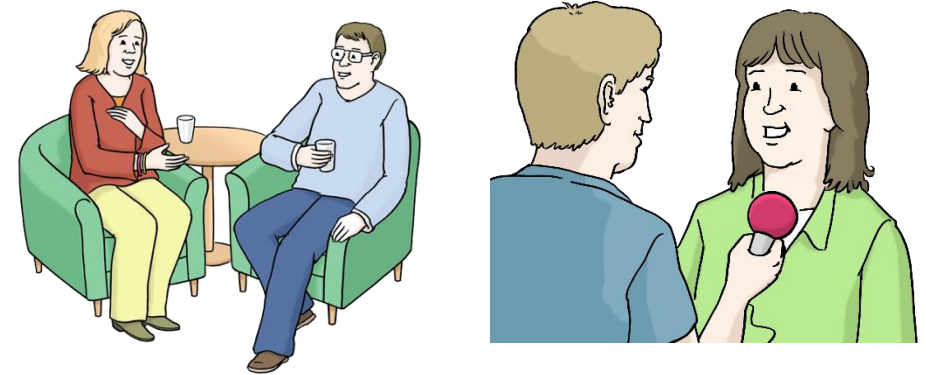
- andere Erfahrungen gesammelt
- interessant und herausfordernd
- Wir Selbst-Vertreter haben die Interviews gemacht
- Marion und Rahel haben danach die Auswertung gemacht



Was wir die Menschen gefragt haben

Wir haben 11 Menschen mit Lern-Schwierigkeiten in Kärnten gefragt:

- Wie und wo leben Sie?
- Wie sieht der Alltag bei Ihnen aus?
- Bekommen Sie Unterstützung?
- Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor?



UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

- **Artikel 19 UN-BRK**
- **Selbstbestimmtes Leben und Inklusion in der Gemeinschaft**
- Kritik von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten am „verwahrennden“ und „bevormundenden“ Charakter von Groß-Institutionen (vgl. Wibs 2005: 9)



Wie wir die Auswertung gemacht haben

In der Auswertung haben wir Orientierungen erarbeitet.

Mit „Orientierung“ ist gemeint, wie ein Mensch etwas sieht oder über etwas denkt.

Wie ein Mensch etwas erlebt und was dabei wichtig ist.



Was wir herausgefunden haben

Wie es zur jetzigen Wohnform gekommen ist

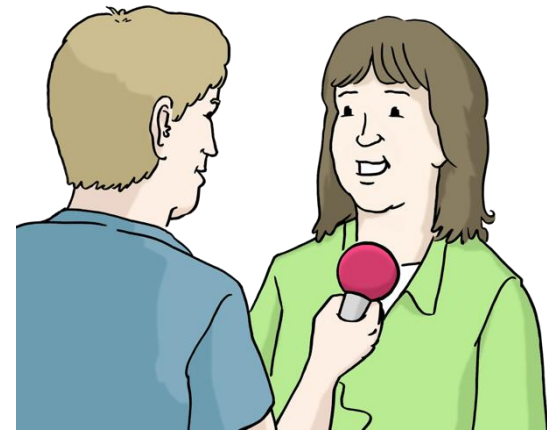
- Selbstbestimmung in der Wahl der Wohnform kaum möglich
- keine Wahlmöglichkeiten
- Umsetzung von Artikel 19 UN-BRK nicht gegeben



Aus den Interviews

Karl O. hat gesagt:

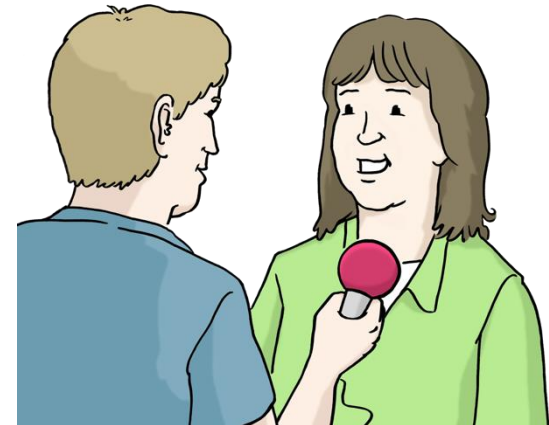
- Äh weil zuhause nicht mehr gegangen ist, so richtig, [...] Dann bin halt dorthin gekommen, halt



Aus den Interviews

Johanna L. hat gesagt:

- Mein Vati hat also das Projekt, wo sie da anfangen haben zu bauen, im Internet gesehen, und hat eben gesagt, es wäre etwas für mich. Weil sie sich auch Sorgen gemacht haben, wenn es ihnen schlechter geht, wie geht es dann mit mir weiter?

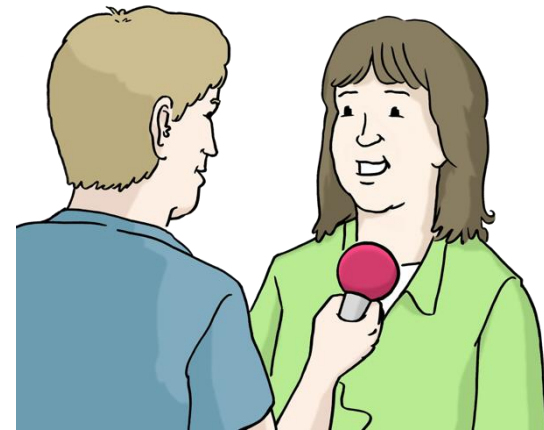


Ergebnis aus unserer Forschung	Handlungs-Empfehlung
Wohnwechsel werden meist bestimmt von Institutionen, Familie oder Krisen.	Gemeinsam entscheiden! Früh mit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten über einen Wechsel sprechen!
Menschen mit Lern-Schwierigkeiten werden auf den Wechsel wenig vorbereitet.	Die Menschen gut vorbereiten! (Probewohnen und Unterstützung)

Aus den Interviews

Sahra M. hat gesagt:

- Es ist einfach die Gruppe zusammengemischt worden, irgendwie. [...]. Das wollen sie jetzt aber **NOCH MAL** verändern, die Selbstständigeren hinaus in eine **ANDERE WG**, wo kein Nachtdienst mehr ist.



Ergebnis aus unserer Forschung	Handlungs-Empfehlung
Einrichtungen entscheiden wer für eine bestimmte Wohnformen geeignet ist.	Einrichtungen sollen nicht alleine entscheiden! Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen mehrere Wahl-Möglichkeiten haben!

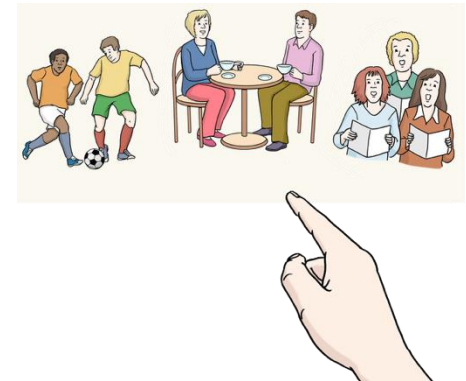
Was wir herausgefunden haben

Selbst-Bestimmung im Alltag Unterstützung

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten machen unterschiedliche Erfahrungen mit Selbst-Bestimmung und Unterstützung.

Manche Personen bestimmen ihren Alltag selbst, aber manchmal bestimmt jemand mit.

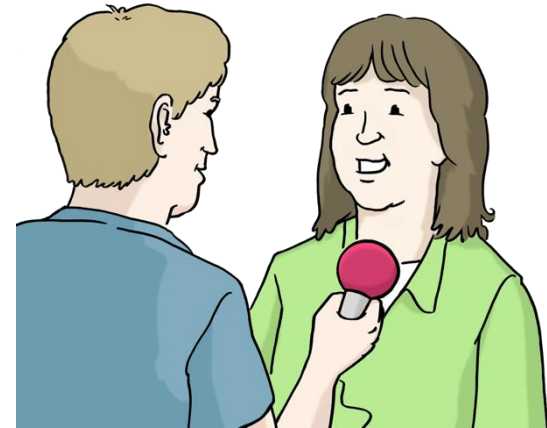
Zum Beispiel bestimmt die Einrichtung mit.



Aus den Interviews

Manuela K. hat gesagt:

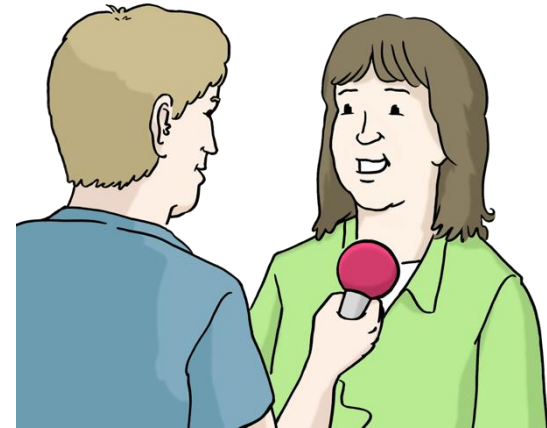
- Ich filme von in der Früh, die Uhrzeit kann ich jetzt nicht sagen, bis zu Mittag. Und nach dem, nach dem Mittag bis am Abend.



Aus den Interviews

Susanne R. hat gesagt:

- Es ist kompliziert.

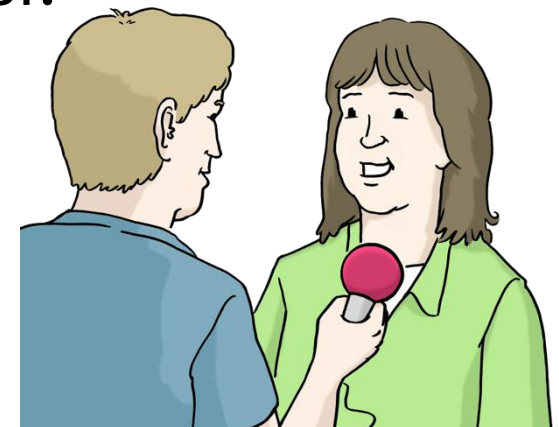


Ergebnis aus unserer Forschung	Handlungs-Empfehlung
Selbst-Bestimmung im Alltag ist kompliziert für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.	Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen bestärkt und motiviert werden!
Manchmal bestimmt die Einrichtung den Tages-Ablauf. Manche Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sind damit zufrieden.	Menschen mit Lern-Schwierigkeiten brauchen mehr Informationen zu Selbst-Bestimmung.

Aus den Interviews

Franziska F. hat gesagt:

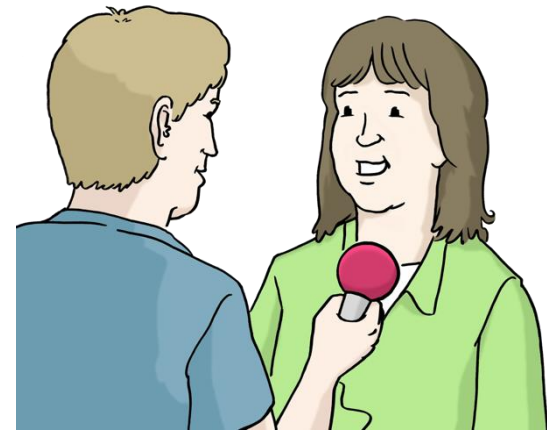
- Die Betreuerin unterstützt, dass das in der Wohnung, dass die Selbstständigkeit klappt. [...] dass die Wohnungssauberkeit passt. Da muss sie dann schauen und unterstützen. Selbst alles machen. Und die kommen und kontrollieren und schauen, ob richtig alles sauber ist. Und das funktioniert super.



Aus den Interviews

Karl O. hat gesagt:

- Auch viel Unterstützung, halt nebenbei.
- Alle, eine Gemeinschaft. Und die unterstützen uns alle. Oder ich bei meiner Freundin vielleicht, oder mal sie bei mir.



Ergebnis aus unserer Forschung	Handlungs-Empfehlung
Unterstützung fühlt sich oft wie Kontrolle an.	Unterstützung ist ein Recht. Keine Belohnung, keine Prüfung.
Unterstützung kommt oft von Personen aus dem Umfeld z.B. Freunde / MitbewohnerInnen mit Lernschwierigkeiten	Diese Unterstützung soll anerkannt und gestärkt werden

Was wir noch herausgefunden haben

Für manche Menschen mit Lern-Schwierigkeiten ist Unterstützung wichtig für ein selbst-bestimmtes Leben.

Manche Menschen mit Lern-Schwierigkeiten haben Wünsche, aber sie können die Wünsche nicht verwirklichen.

Vielleicht trauen sie sich nicht.

Oder vielleicht haben sie gar keine echte Wahl.



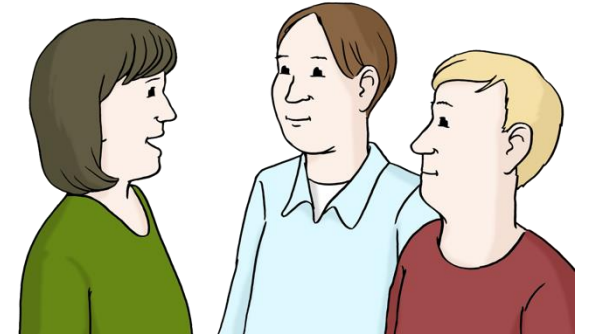
Was Ungerechtigkeit mit Wissen zu tun hat

Menschen mit Lernschwierigkeiten wird oft nicht geglaubt.

Zum Beispiel:

Sie erzählen von Problemen oder Erfahrungen.

Andere glauben ihnen nicht.



Manche sagen auch: „Das hast du falsch verstanden.“

Die Aussagen werden nicht ernst genommen.

Das ist ungerecht.

Was die Wissenschaft dazu sagt

→ Ausschluss von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten aus Wissens-Produktion

→ Abwertung ihres Erfahrungs-Wissens



Wenn jemandem nicht geglaubt wird

Das kann schlechte Folgen haben:
wenn Menschen oft nicht geglaubt wird,
erzählen sie weniger.



Sie trauen sich dann oft nicht, ihre Meinung zu sagen.

Oder berichten dann nicht mehr von schlechten Erfahrungen.
Weil sie schon erlebt haben: man glaubt mir ja nicht.

Was sich ändern muss

Alle müssen Menschen mit Lernschwierigkeiten gut zuhören.

Menschen mit Lernschwierigkeiten müssen ernst genommen werden.

Alle müssen Menschen mit Lernschwierigkeiten glauben, wenn sie etwas erzählen.

Bitte immer verständliche Sprache verwenden.



Wie es uns mit der Forschung gegangen ist

Wir konnten überall mitreden und Ideen einbringen.

Wir waren uns nicht immer einig und hatten viele Fragen.

Wiederholungen waren uns sehr wichtig.

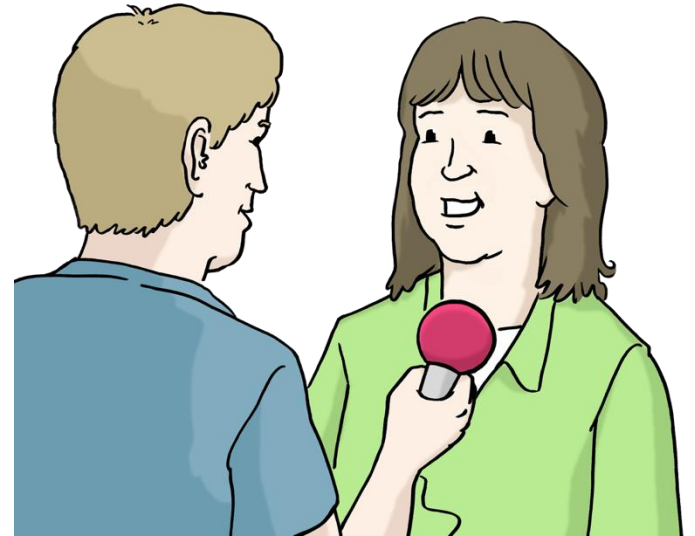


Wie es uns mit der Forschung gegangen ist

Für uns war die Unterstützung wichtig, z.B. beim Aufnahmegerät.

Wir mussten flexibel und spontan sein.

Trotz allen Höhen und Tiefen haben wir es gemeinsam geschafft.



Was wir mit den Ergebnissen machen wollen

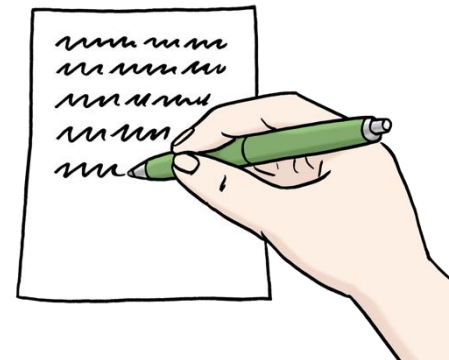
Wir entscheiden gemeinsam was mit den Ergebnissen passiert.

- 4 Vorträge

- Tagung in Graz März 2026
- Veranstaltung bei Mensch zuerst Kärnten im April
- Veranstaltung Uni Klagenfurt im Juni
- Vortrag heute bei der öffentlichen Sitzung



- Forschungsberichte in leichter und in schwerer Sprache





Danke für die Aufmerksamkeit!

Die Bilder in der Präsentation sind von der Lebenshilfe Bremen.
© Lebenshilfe Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers